

**KLADOWER  
FORUM E.V.**

**HERBST  
1991**

# TREFFPUNKTE



## AKTUELLE TERMINE & KONTAKTE

### Werkstatt Geschichte

Kontakt: R. Nitsch, Krohnweg 7, 1000 Berlin 22, Telefon 3655510

Nächste Termine: Donnerstag, 19.9.91 und Donnerstag, 17.10.91 jeweils 19.30 Uhr unter der Kontaktadresse

### Arbeitskreis Kunst

Kontakt: E. Pleedt, Lönnrotweg 11d, 1000/22, Telefon 3655489

Nächste Termine: Jeweils Dienstag, 10.9.91, 8.10.91 und 12.11.91, jeweils 19.00 Uhr. Ort zu erfragen unter der Kontaktadresse.

### Arbeitskreis Musik

Kontakt: A. Deeg, Fählmannweg 2, 1000/22, Telefon 3653918

Nächste Termine: Jeweils Donnerstag, 26.9.91 und 24.10.91, jeweils 20.00 Uhr.

### Arbeitskreis "Streifzüge durch die Mark Brandenburg"

Kontakt: W. Brandt, Sakrower Kirchweg 5 g, 1000/22, Telefon 3653641

### BEIRAT "725 Jahre Kladow"

Kontakt: Koordinationssekretariat Chr. v. Scheidt, Setheweg 29, 1000/22, Telefon 3657043 oder Koordinator G. Teicher, Otto-v-Wollank-Str. 43, 1000/22, Telefon dienstl. 361 54 66

### Titelbild:

Gruppe des AK "Streifzüge durch die Mark Brandenburg" vor dem Kloster Lehnin am 26. Mai 1991

### IMPRESSUM:

Herausgeber KLADOWER FORUM Gemeinn. e.V.

Verantwortlich: Helmut Schuff, Sakrower Kirchweg 5c, 1000/22, Telefon 3653761

Redaktion: U. Kremer, B. Gohr, H. Schuff

Umfang (Herbst 91): 20 Seiten

Auflage: 4000

TREFFPUNKTE erscheinen vierteljährlich am 15.2./15.5./25.8./15.11

Die aktuelle und neue Anzeigenpreisliste ist erhältlich bei H. Schuff, Sakrower Kirchweg 5c, 1000/22.

Bankverbindung: Deutsche Bank Berlin, Kto.Nr.:7856636 (BLZ 10070000)

## LIEBE KLADOWER,

die Mannschaft des KLADOWER FORUMS meldet sich mit der vorliegenden Ausgabe der TREFFPUNKTE nach Feriende wieder zu Wort.

Krasse Gegensätze waren in den letzten Wochen spürbar, sie werden wahrscheinlich auch Ihnen nahe gegangen sein: Entspannung an schönen Urlaubstagen, dann Beunruhigendes aus dem Osten, kaum aus dem Urlaub zurückgekehrt. Spontane Fragen ergaben sich: Werden die Kinder aus Tschernobyl überhaupt noch nach Kladow kommen können? Was geschieht in der Westgruppen-Kaserne z.B. in Krampnitz? Aber glücklicherweise eine Wende und Antworten auf solche Fragen mußten nicht mehr gefunden werden. Mit Erleichterung also nun an die Arbeit an den neuen TREFFPUNKTEN, deren Auflage erneut wegen der großen Nachfrage erhöht wird.

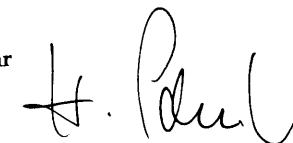
Aus der Menükarte der Herbstaussgabe kann vielleicht eine Spezialität aus der Versuchsküche des KLADOWER FORUMS besonders empfohlen werden: »Böse Buben nach Tangermünder Art« - angerichtet und verbrochen vom Kreis der »Streifzüge durch die Mark Brandenburg«! Der will (besonderes Kennzeichen: der Wanderlatschen) ein weiteres Mal eine bedeutsame Station der heimischen Geschichte berühren und weiter auf der Geschichtslinie zum Preußenzeitalter emporklettern. Eigene Eindrücke auf diesem Streifzug und spätere Lektüre von Originalia an Winterabenden vor dem Kamin (Tips gibts beim Späher des Kreises, Herrn Brandt) machen Brandenburg vertrauter, denn bekanntlich sind zumindest in Kladow nur die wenigsten gebürtige Kladower. Vielen Neu-Kladowern fehlt, nicht zuletzt wegen der früheren politischen Situation, der engere Bezug zum Umland und seiner Historie.

Zehn Kilometer vom um- und endgebeteten »Alten Fritz« entfernt macht der in Kladow angebotene Leckerbissen der »Streifzügler« Sinn. Guten Appetit am 15. September!

In Kladow selbst gedeihen die Vorbereitungen zum Festjahr 1992. Emsig und wenig von der Öffentlichkeit bemerkt wird an der Festschrift »Kladow 725 Jahre« gearbeitet. Ebenfalls in Vorbereitung ist die Sonderausgabe der TREFFPUNKTE zu den anstehenden (inoffiziellen) Wahlen von Bürgermeisterin und Bürgermeister im Herbst (siehe Bericht im Inneenteil). Und nicht zuletzt kommen jetzt der BEIRAT 725 Jahre Kladow und das KLADOWER FORUM in die Phase der Detailplanung und Abstimmung mit den vielen Behörden, die angesichts der Größenordnung der Aktivitäten im kommenden Jahr alle gefragt sein wollen. Falls Sie sich zum Stand der Vorbereitungen informieren wollen - am 16. September (20 Uhr / Casino der Sportfreunde Kladow) ist dazu wieder einmal Gelegenheit. Falls Sie Gewerbetreibender sind und sich im kommenden Jahr in den Jubiläumspublikationen vorstellen oder Aktivitäten finanziell unterstützen wollen, sollten Sie diesen Termin notieren.

Daß die verschiedenen Vorhaben rund um das KLADOWER FORUM zeitaufwendig und leider auch kostenintensiv sind, versteht sich von selbst. Fleißige Hände und großzügige Spenden sind daher willkommen - vorausgesetzt, die vorliegenden TREFFPUNKTE und die Arbeit des KLADOWER FORUMS findet bei Ihnen Anklang und weckt Lust auf Mehr.

Ihr



# Treffpunkte aktuell...

## Erster Kontakt nach Battipaglia (Italien)

Im Vorfeld einer möglichen Partnerschaft zwischen Spandau und Battipaglia haben sich Vertreter des KLADOWER FORUMS Ende Juli in der süditalienischen Stadt vorgestellt. Battipaglia liegt unweit dem vielen Urlaubern bekannteren Paestum und hat rd. 70000 Einwohner.

Als Geste der Freundschaft wurde dem Bürgermeister der Stadt ein Bildband über Spandau überreicht. Im Rahmen eines kurzen Fernsehinterviews des örtlichen Privatenders konnten die Kladower, stellvertretend für das kulturelle Leben Spandaus, ihrer Hoffnung Ausdruck geben, daß man mit Freude dem Besuch der italienischen Delegation vom 3.-6. Oktober entgegenseht. Ein Kultur-austausch zwischen den beiden Städten, deren beider Wahrzeichen eine Zitadelle (!) ist, sollte bald mit Leben erfüllt werden.

Nach Besichtigung der Stadt und einer caseificio (Produktion des bekannten Mozarellakäse) wurden die Gäste vom KLADOWER FORUM zu einer Zusammenkunft mit Vertretern des Wirtschafts- und Verwaltungslebens in Battipaglia eingeladen. Bei Pizzas und Wein wurde mit einem Architekten bereits das »Logo« für die angestrebte Städtepartnerschaft gemeinsam entworfen.

Zum Besuchsprogramm der 10-köpfigen Besuchergruppe unter Leitung des Bürgermeisters Battipaglias in Spandau werden u.a. Gespräche mit Volksbildungsstadtrat S. Hauff über die Perspektiven der Kooperation zählen. Angedacht sind ferner Besuche von Spandauer Industriebetrieben und (ganz sicher) ein Kladower Abend. Natürlich im »La Riviera« an der Imchenallee! Benvenuti!

## Bezirksamt Spandau unterbreitet Angebot zum Büdnerhaus

Die Abteilung Jugend u. Sport beim Bezirksamt Spandau, in deren Fachvermögen sich das Büdnerhaus (Ritterfeld-damm) befindet, hat sich erstmals nach Monaten wieder zum Antrag des KLADOWER FORUMS auf Überlassung des denkmalgeschützten Hauses geäußert. Wie mehrfach in den TREFFPUNKTEN berichtet, hatte das KLADOWER FORUM 1990 einen Nutzungsantrag für das unweit der Grundschule gelegene Haus gestellt. Absicht des Vereins ist es, dort ein ortsgeschichtliches Museum sowie ein Archiv für die »Werkstatt Geschichte« einzurichten.

In seiner Stellungnahme wird von Bezirksstadtrat Stach eine Nutzung durch das KLADOWER FORUM grundsätzlich befürwortet. Allerdings wird eine kostenlose Überlassung aufgrund von Wirtschaftlichkeitserwägungen des Landes Berlin ausgeschlossen. Daran müsse sich

Spandau halten, so Stach. Nach Auskunft des Rechtsamtes sollen dem gemeinnützigen Verein alle Aufgaben im Rahmen der Wiederherstellung und der späteren Nutzung in vollem Umfang aufgebürdet werden. Nach Anrechnung aller vom KLADOWER FORUM erbrachten Leistungen und finanziellen Aufwendungen habe der Träger längerfristig dann die ortsübliche (!) Miete zu tragen.

Der Vorstand des KLADOWER FORUMS wird erst nach gründlicher Prüfung der rechtlichen und finanziellen Aspekte eine Entscheidung herbeiführen. Eine genaue Einschätzung des vorgelegten Vertragsentwurfs wird zudem auch erst dann geschehen können, wenn das Gutachten über den Zustand der Bausubstanz und die Sanierungsnotwendigkeiten vorliegt. Auf bezirkspolitischer Ebene wird zu fragen sein, wie die den Kladowern servierten Konditionen zum bekanntgewordenen Vorhaben des Bezirksamtes passen, das Fort Hahneberg in West-Staaken wegen seiner geschichtlichen Bedeutung der Oberfinanzdirektion abzukaufen - trotz leerer Kassen des Bezirksamtes.

Das Büdnerhaus wartet indessen auf eine bessere Zukunft. Spuren des Vandalismus, Unrat und witterungsbedingte Schäden tragen sichtlich zum weiteren Verfall des Hauses bei. Der Vorstand des KLADOWER FORUMS hat daher das Bezirksamt aufgefordert, das Haus als bald zu sichern und winterfest zu machen.

## »SPANDAU FORUM« nimmt Arbeit auf

Ähnlich wie Berlin hat nun auch Spandau ein »Spandau Forum« ins Leben gerufen. Ziel dieses Gremiums soll es sein, grundsätzliche städteplanerische und -bauliche Themen, die für den Bezirk mindestens bis zum Dekadenwechsel

bedeutsam sind, mit Teilnehmern aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Kultur zu diskutieren. Die Federführung bei den geplanten Hearings liegt bei Bezirksstadtrat Jungclaus.

Das KLADOWER FORUM ist zur Teilnahme an der Eröffnungssitzung des »Spandau Forums« am 27.9.91 eingeladen. Erstes Thema: Die Zukunft Spandaus in der Hauptstadt Berlin. Bei Foge-treffen werden u.a. weitere Themen wie: Zukünftige Nutzung des Flughafens Gatow; Olympia 2000 - Chance für Spandau?; Spandau als Standort für Ministerien, Hochschulen und überregionale Dienstleistungszentren?; Zukunft der Landwirtschaft im Bezirk; Verkehrskonzept für Spandau usw. behandelt.

Das KLADOWER FORUM wird die Einladung annehmen und dies zum Anlaß nehmen, zu bestimmten und Kladow-relevanten Fragen Rahmenvorstellungen und konkrete Empfehlungen zu erarbeiten. Ein zu diesen Themen arbeitender Ausschuß in Kladow ist in Planung. Interessenten für eine Mitarbeit wenden sich bitte an den Vorstand des KLADOWER FORUMS (siehe Impressum).



ANZEIGE



Willst Du was zum Schreiben haben,  
kommst Du mal in meinen Laden.  
SCHREIBWAREN Jutta Neumann  
Sakrower Landsir. 65, 1000 Berlin 22, Tel. 030/365 22 37  
**Schau doch mal rein!**

## Ortsbesichtigung für Standort des Findlings

Nach Auffinden eines zentnerschweren Findlings auf dem Gelände der in Kladow eingelagerten Kohlebestände Westberlins stellte sich die Frage, was mit dem Koloß geschehen sollte. Auf eine Idee des KLADOWER FORUMS hin hat nun das Bezirksamt Spandau die Initiative ergriffen. Der Findling soll im Jubiläumsjahr 1992 wie vorgeschlagen auf öffentlichem Gelände und für jeden sichtbar in Kladow aufgestellt werden. Ort der »Endlagerung« ist das Rasenstück Ecke Ritterfelddamm/Kladower Damm. Mitarbeiter des Kunstamtes Spandau und R. Nitsch von der »Werkstatt Geschichte« haben daher eine Ortsbesichtigung vorgenommen. Mit dem jetzigen Eigentümer ist vom Bezirksamt der Kontakt aufgenommen worden. Das Geschenk Spandaus an Kladow soll voraussichtlich Ende März 1992 enthüllt werden.

### ANZEIGE

**Thomas Lange**  
MALERMEISTER



Ausführung sämtlicher Maler- und Lackierarbeiten

Vollwärmeschutz · Fassadenanstrich  
Treppenhausrenovierung · Tapezierarbeiten  
preisgünstig, zuverlässig  
schnell, sauber

Privatstr. 55, 1000 Berlin 22, ☎ 3 65 18 02

### ANZEIGE

# Blumen Mocke

DEKORATIONEN – KRANZBINDEREI



1000 Berlin 22  
(Kladow)

Ritterfelddamm 110–112

Telefon 3 65 36 87



## KLADOWER BÜRGERMEISTER/IN GESUCHT ...

... und so wird er/sie gefunden!

Bereits seit Anfang dieses Jahres fanden sich in allen möglichen Publikationen, die in Kladow und Umgebung abonniert sind oder verteilt oder zugesandt werden, mehrmals Aufrufe, mit denen Kandidatinnen und Kandidaten für eine Bürgermeisterin oder einen Bürgermeister bzw. eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter ehrenhalber als Repräsentant/in von Kladow im Jubiläumsjahr 1992 gesucht werden. Hiermit wird nochmals - mit dieser TREFFPUNKTE-Ausgabe letztmalig - aufgerufen:

Alle Kladower Bürger, Institutionen und Vereine möchten bis zum 30. September 1991, 24.00 Uhr, Persönlichkeiten für das einjährige Ehrenamt benennen. Ernsthaft Nominierungen bitten wir dem KLADOWER FORUM E.V. bekannt zu geben:

Helmut Schuff, Sakrower Kirchweg 5c, 1/22 oder  
Gerd Teicher, Gatower Str. 301-305, 1/22.

Die ersten Namen sind bereits offiziell eingereicht worden. Der BEIRAT »Kladow 725 Jahre« hat im Juli zur Bürgermeister/in-Wahl nun folgendes Vorgehen beschlossen:

- Mitte Oktober 1991 werden die Kandidaten/innen mit einer TREFFPUNKTE-Extraausgabe, die flächendeckend in ganz Kladow verteilt wird, vorgestellt.

- In der gleichen Ausgabe wird der Wahlvorgang ausführlich erklärt und es werden bereits Wahlzettel und Umschläge beigelegt.

- Wer sich jedoch noch kein hinreichendes Bild über die vorgestellten Kandidatinnen und Kandidaten machen kann, der wird sie auf einer öffentlichen Versammlung am 4. November 1991, 19.30 Uhr, im Sportcasino der Sportfreunde Kladow (SFK) persönlich kennenlernen können.

- Auf der gleichen Veranstaltung wird ein dreiköpfiger Wahlvorstand gewählt, außer dem können am gleichen Abend auch schon Wahlzettel abgegeben werden.

- Ansonsten sollen die Wahlzettel bis zum 10. November 1991, 20.00 Uhr, im Briefkasten der Kladower Filiale der Sparkasse der Stadt Berlin eingeworfen werden.

- Am 13. November 1991 erfolgt dann die öffentliche Auszählung der Wahlzettel im Sportcasino der Sportfreunde Kladow (SFK).

- Der Wahlzettel hat eine Frauen- und eine Männerliste, so daß auf jeden Fall ein Bürgermeister-Paar gewählt sein wird.

**Wichtig:** Diese Wahl hat keinerlei amtlichen Charakter. Juristische Anfechtungen sind nicht möglich!



# SCHNEIDER

## GARTEN BAUMSCHULE



BEI UNS BLÜHT "IHNEN" WAS ...

Zum Beispiel Sommer- und Winterheide sowie Gräser in vielen Sorten, Ziersträucher, wertvolle Gehölze, Obst- und Beerenobststräucher im Container, Rhododendron und Azaleen, Nadelgehölze für jeden Zweck, Blütenstauden und Topfrosen

# GARTEN

## MODERNISIERUNG



Berlin-Kladow

Verl. Uferpromenade 7-8

Telefon 365 33 93

Mo. - Fr.	8.00 - 18.00
Sa.	8.00 - 13.00
So.	10.00 - 12.00

## Arbeitskreis

# Musik

### ARBEITSKREIS »MUSIK«

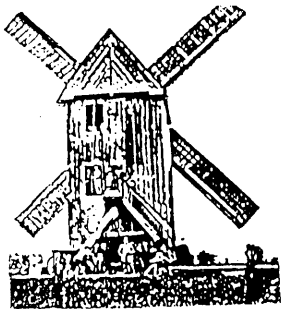
Das noch junge Projekt »Kinder- und Jugendorchester Kladow«, das langsam unter der fachkundigen Leitung des Musikpädagogen, Herrn Zehe aus Potsdam, Konturen gewinnt, nimmt nach den Sommerferien wieder seine Probenarbeit auf. Ort der Proben ist wie bisher ein dem KLADOWER FORUM überlassener Musikraum der Grundschule am Schallweg. Jeweils donnerstags zwischen 15.15 und 16.45 Uhr kann man r einrücken und, wenn eine gewisse verbindliche Lust

zum Mitmachen gegeben ist, gegen eine geringe Teilnahmegebühr auch längerfristig mitarbeiten. Mitmachen kann jedes Kind, das Lust zum gemeinsamen Musizieren hat und bereits etwas (längere) Instrumentalerfahrung hat. Ob ein Kind beim erlernten Instrument bleibt oder umsteigt, ob und wie der wichtige Einzelunterricht fortbestehen soll, dazu gibt Herr Zehe gern Auskunft. Nähere organisatorische Hinweise zum Projekt gibt der ARBEITSKREIS MUSIK über Frau A. Deeg, Fählmannweg 2, 1000 - 22, Tel. 365 39 18.

Konzerte im Herbst  
 28.9.1991, 17 Uhr  
 Schilfdachkapelle und  
 29.9.1991, 17 Uhr  
 Gatower Kirche  
 Mozarts »Spatzenmesse« u.a.

20.10.1991, 17 Uhr  
 Schilfdachkapelle  
 »Musik des Mittelalters«  
 Instrumentalkreis für alte Musik  
 (Leitung: A. Deeg)





RAINER NITSCH

### Kennen Sie den »Cladower See« und den »Cladower Sandwerder«?

»Rechts abbiegend geht es über eine kleine, einen Durchstich überquerende Brücke auf die Insel Schwanenwerder mit ihren Wassergrundstücken. Einst wollten sich die Kladower diese Insel einverleiben, die ursprünglich "Kladower Sandwerder" hieß. Doch wurde sie von Friedrich Wilhelm III. seinem Kabinettsrat von Mencken, dem Besitzer des Erb-gutes Neukladow, übertragen. Im Jahr e 1880 erwarb sie der Unternehmer Wilhelm Wessel, und nun wurde sie Villen-gelände.«(1)

Diese Kladower! Nach der Aussage in einem Wanderbuch von 1953 müssen sie

ja wohl irgendwann in ihrem Expansionsdrang Anspruch auf die Insel Schwanenwerder erhoben haben - und das völlig ungerechtfertigt. Alte Kladower können über eine solche Behauptung nur staunen, lachen oder sich wundern. Sie erzählen, daß diese Insel seit altersher zu Kladow gehörte. Damals war die Havel noch nicht für die Schifffahrt ausgebaggert. Zwischen Kladow und der gegenüberliegenden Insel lagen viele Untiefen, vor allem Sandbänke. Kladower Bauern sollen ihr Vieh zur Weide durch die Havel auf die Insel getrieben haben, wo es den Sommer über blieb. Zum Melken setzten die Bauern mit Kähnen täglich über. Die Kälber wurden auf der Insel Kälberwerder gehalten. So die Erzählungen. Und was sagen die schriftlichen Quellen?



Quelle: Archiv Werkstatt Geschichte

## Projektgruppe

### "Werkstatt Geschichte"

Nun, zunächst fällt auf, daß die Havelstrecke zwischen Wannsee und Kladow auf der Strecke von Gatow bis Sacrow auf Karten des 18. und 19. Jahrhunderts häufig als »Cladower See« bezeichnet wird. Die Kladow gegenüberliegende Insel heißt dort »Sandwerder«, »Der Sandwerder bey Cladow« oder auch »Cladower Sandwerder«, so noch um 1900.

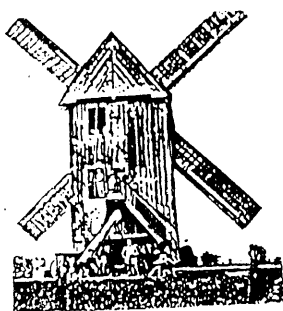
Durch unsere Recherchen können wir inzwischen die Lehnschulzen und den Besitzstand des ehemaligen Lehnschulzen-Gerichts Cladow von 1571 an belegen. Bei jeder neuen Belehnung wurde der Umfang des Gutes bestätigt. Hans Neuendorf bekam 1571 das Lehnschulzen-Gericht mit dem »großen und kleinen Pauenwerder«. (2) Es ist anzunehmen, daß mit dieser Bezeichnung die uns heute unter dem Namen »Pfaueninsel« und »Schwanenwerder« bekannten Inseln gemeint sind. Ab 1661 taucht der Name »Pfauenwerder« auf. (3) Das Ablösungsschreiben für Johann Kunckel von Löwenstern, der das Gut Cladow gegen ein Gut im Norden Berlins beim Kurfürsten eintauscht, erwähnt ausdrücklich »... nebst dem Pfauen- und Sandwerder«. (4) 1799 sollte das Lehnschulzengut in ein Erbpachtgut zugunsten des Geheimen Kabinettsrats Ludwig Anastasius Mencken umgewandelt werden. Der Erbpacht-Contract wurde allerdings erst am 17.4.1805 nach Menckens Tod mit den Erben geschlossen. In einem Bericht zu diesem Vorgang heißt es: »Der Sandwerder in der Mitte der Havel Cladow gegenüber gelegen ... zur Spadowschen Forst gehörig, ist priva-

te Hütung des Schultzen-Guths.«. (5) Der endgültige Contract schließt den Sandwerder als zum Gut gehörig ein. (6)

In allen Kaufverträgen danach ändert sich an diesem Zustand nichts. Für den Gemeindevorstand Cladow schrieb der »Volksbeauftragte« Kühn am 18.1.1919 an die Regierung in Potsdam: »Der Gemeinde Cladow a.H. gehört der Ortsteil Schwanenwerder, ... « (7) Er berichtet, daß von Schwanenwerder sechs schulpflichtige Kinder täglich mit dem Motorboot zur Schule in Cladow gefahren wurden. Das bereitete besonders bei dem manchmal zwei Monate im Jahr dauernden Eisgang große Schwierigkeiten. Die Villenbesitzer waren einverstanden, daß in einem entsprechend eingerichteten Zimmer Schule abgehalten werden sollte. Für eine Lehrerin war aber keine Wohnung vorhanden. Da die Gemeinde Cladow kein Land auf Schwanenwerder besaß, wollte sie ein Gebäude von den Wesselschen Erben erwerben, um ein Gemeindehaus zu errichten. Allerdings knüpften die Erben an den Erwerb harte Bedingungen. Die Gemeinde sollte für die Verlegung von Strom- und Wasserleitungen sorgen und einen Nachtwächter einstellen.

Das Problem erledigte sich von selbst. 1920 entstand Groß-Berlin. Kladow wurde mit Spandau eingemeindet, Schwanenwerder wurde Zehlendorf zugeschlagen. Gefragt hatte die Kladower in dem einen und in dem anderen Fall niemand. Was bleibt? Unzweifelhaft gehörte die Insel Schwanenwerder bis 1920 zum Gemeindegebiet von Kladow





nachweisbar seit 1571, wahrscheinlich aber schon lange Zeit vorher. Nun kann wohl niemand mehr behaupten, die Kladower hätten sich die Insel Schwanwerder unrechtmäßig »einverleiben« wollen. Sie hatten sie schon.

#### Quellen:

- (1) Westberliner Wander-Wege, zusammengestellt v. Herbert Starke, Verlag Der Tagesspiegel, Berlin 1953, S.14
- (2) Landeshauptarchiv Brandenburg in Potsdam (LHA), Pr.Br. Rep. 78 III, C14, Bl. 35
- (3) LHA a.a.O., Pr.Br. Rep. 78 III, C14, Bl.8 u. 11
- (4) LHA a.a.O., Pr.Br. Rep. 2 D Nr. 17666/2, Bl. 16
- (5) LHA a.a.O., Pr.Br. Rep. 2 D Nr. 17687, Bl. 20
- (6) LHA a.a.O., Pr.Br. Rep. 2 D Nr. 17687/1, § 7
- (7) Geheimes Staatsarchiv Berlin (STA), Pr.Br. 2 B, Abt. II, Kirchen- u. Schulsachen Nr. 5233.

#### GESUCHT:

#### GEGENSTÄNDE ZUR GESCHICHTE KLADOWS

#### Kladower gestalten eine Ausstellung

Im Jubiläumsjahr 1992 bereitet die Gruppe »Werkstatt Geschichte« eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Stadthistorischen Museum Spandau vor. Neben Ausstellungsstücken aus den Beständen des Spandauer Museums bemühen wir uns, Kladower Geschichte auch durch Exponate

aus dem Märkischen Museum Berlin und dem Stadtmuseum Nauen präsentieren zu können.

**Kernstück sollen aber Ausstellungsgegenstände sein, die uns Kladower Einwohner zu diesem Zweck leihweise zur Verfügung stellen.**

Wir rufen deshalb alle Kladower Einwohner auf, sich bei uns zu melden, wenn sich in ihrem Besitz Gegenstände befinden, die zur Kladower Geschichte etwas aussagen. Wir rechnen mit Ihrer Bereitschaft, sie uns für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Für eine sorgfältige Behandlung und Präsentation der uns anvertrauten Stücke werden wir Sorge tragen.

*Welche Gegenstände eignen sich?* Das läßt sich im Grunde nur anhand des konkreten Objekts endgültig entscheiden. Wir



## Projektgruppe

## "Werkstatt Geschichte"

können hier nur einige Beispiele nennen: Gemälde, großformatige alte Fotografien, Urkunden (z.B. Meisterbriefe), Flurkarten, Gerätschaften, Werkzeuge, Haushaltsgegenstände, von Kladowern hergestellte Objekte. Aber auch Bodenfunde wie Kanonenkugeln von der Bastion, Keramik, Münzen. Vielleicht lagert sogar irgendwo noch ein Kladower Pieksschlitten oder eine alte Truhe. Im vergangenen Jahrhundert wurden Gegenstände aus dem Herrenhaus von Neukladow, in den 70er Jahren aus dem Inventar von Schloß Brüningslinden versteigert. Vielleicht hat ein Kladower den einen oder anderen Gegenstand erworben. Das gilt auch für die Dinge aus den Kladower Kasernen oder der Luftkriegsakademie der Vorkriegszeit.

Auch wenn Sie nicht sicher sind, ob sich das Stück für die Ausstellung eignet, nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns über jede Meldung. Zögern Sie nicht, wenn Sie an unserer Ausstellung mitwirken können.

Wir brauchen eine lange Vorbereitungszeit für Organisation und Gestaltung. Als Ausstellungsort ist die alte Schule an der Sakrower Landstraße in den letzten Wochen der Sommerferien 1992 vorgesehen. Wir freuen uns auf eine Ausstellung, die Kladowern anschaulich ein Stück ihrer eigenen Geschichte nahebringen will und die Sie mitgestalten können. Melden Sie sich telefonisch oder schriftlich bei Rainer Nitsch, Kröhnweg 7, 1000 - 22, Tel. 365 55 10.

#### NEUZUGÄNGE FÜR UNSER ARCHIV

Aus der Ansichtskartensammlung *Steinberg in Spandau* konnten wir 15 alte Kladower Ansichtskarten erwerben. Damit haben wir z.Zt. 127 Original-Ansichtskarten aus Kladow in unserem Archiv.

*Helga Heinze* aus der Kladower Familie Voigt stellte uns Fotos, eine Familienbibel mit handschriftlichen Aufzeichnungen und andere Dokumente zur Verfügung.

Von *Elisabeth Pabst*, verw. Dürre konnten wir Fotografien u.a. aus den Kladower Familien Dürre und Pamemann bekommen, die wir für unser Archiv reproduziert haben.

*Gerhard Becker* übergab uns eine ganze Reihe neuer Fotos aus Kladow, die unsere Dokumentation der Gegenwart bereichern.

*Uwe Henning* schickte uns das Manuskript der Rede des Bezirksbürgermeisters von Wilmersdorf, die er bei der Aufstellung des Löwen-Brunnens aus Schloß Brüningslinden im Innenhof des Rathauses gehalten hat. Außerdem wies er uns auf die Autobiographie des österreichischen Schriftstellers Arnolt Brönnen hin, der vor dem II. Weltkrieg mehrere Jahre in Kladow verbracht hat.

#### KONTAKTE

*Jan Flaskamp*, Reporter des Volksblattes Berlin, nutzte unser Archiv, um sich mit Kenntnissen aus der Geschichte Kladow

Fortsetzung:

und mit entsprechendem Bildmaterial zu versehen. Die Artikelserie ist bereits im Volksblatt erschienen.

*Franzosen-Friedhof in Kladow!* Von verschiedenen Stellen haben wir inzwischen erfahren, daß in Kladow bis zum II. Weltkrieg ein Friedhof mit gefallenem Franzosen von 1806 existierte. Er lag im Garten der damals gebauten Schulbaracke. Wir wüßten gern mehr darüber. Wer kann sich an diesen Friedhof erinnern, kennt Erzählungen darüber, hat vielleicht sogar Fotos. Jede Einzelheit ist uns wichtig. Rufen Sie an unter der Kontaktadresse der »Werkstatt Geschichte«.

#### DIE REDAKTION IN EIGENER SACHE:

1992 feiert Kladow sein 725-jähriges Jubiläum. Die Vorbereitungen laufen unter der Federführung des KLADOWER FORUMS auf Hochtouren: Bereits im Dezember 1991 erscheint eine Festschrift mit guten 170 Seiten Wissenswertem und Historischem aus Kladow. Für das Festjahr haben sich das KLADOWER FORUM und der ins Leben gerufene BEIRAT (725 Jahre Kladow) viel vorgenommen - viele Attraktionen und kulturelle Darbietungen, die nicht nur Kladow

wer begeistern werden. Das gesamte Veranstaltungsprogramm für 1992 »steht« bereits, auf einer Pressekonferenz nach dem Jahreswechsel wird es der Öffentlichkeit vorgestellt.

Sie wollen dabei sein, und ihr Gewerbe oder ihre Firma in Kladow und Umgebung vorstellen? Erfolgreiche Werbung ist kein Problem! Die TREFFPUNKTE, vierteljährliches und kostenloses Mitteilungsheft des KLADOWER FORUMS sind das meistgelesene überparteiliche Blatt in Kladow! Auch die TREFFPUNKTE haben Grund zum Feiern: 1992 wird das Heft 5 Jahre alt. Die Redaktion der TREFFPUNKTE hat sich daher Änderungen im Layout, Umfang und Auflagenhöhe vorgenommen. Im Festjahr 1992 wird das Heft alle Haushalte Kladow erreichen.

Plazieren Sie bitte Ihren Werbeeintrag für 1992 rechtzeitig! Noch vor dem Festjahr bieten Ihnen die TREFFPUNKTE des KLADOWER FORUMS ein Angebot, das Sie nutzen sollten: Wenn Sie Ihren Werbeauftrag für 1992 bis zum 31.12.1991 erteilen, erhalten Sie 10 % Rabatt auf jeden Anzeigenpreis. Nutzen Sie die Sonderkonditionen und wenden Sie sich umgehend an die Redaktion der TREFFPUNKTE (Adresse s. Impressum)

#### VORANKÜNDIGUNG:

#### MUSIKALISCHE STUNDE AM NACHMITTAG

im  
BLAUEN SALON DER AWO  
(GUT NEUKLADOW)  
NEUKLADOWER ALLEE, 1000 BERLIN 22  
am

10. November 1991 / 17 Uhr

Auf dem Programm stehen verschiedene Lieder (Frau G. Nitsch, Sopran) mit Klari-  
netten- und Klavierbegleitung. Wir laden Sie herzlich dazu ein!



#### Dritter Streifzug zurück durch die Zeiten der Mark:

##### Zu Brandenburgs bösen Buben

Ist es nicht interessant, vielleicht sogar informativ? Albrecht der Bär, den wir beim zweiten Streifzug kennenlernten, war nicht nur der erste »Aussteiger« in der Mark. Er hatte auch zwölf Kinder.

Neun haben geheiratet, davon vier in slawische Familien. Von den 19 folgenden askanischen Markgrafen sind 16 Ehefrauen in der heimatkundlichen Literatur erwähnt. Davon stammen acht aus slawischen Häusern. In dieser Zeit (1150 - 1350) wurden Dorfgründungen, die durch Unternehmer (locator) angelegt wurden, mit der Auflage gefördert, die Landflächen mit Bauern zu besetzen. Ähnlich wurde bei der Anlage und dem Ausbau einer großen Anzahl von Städten verfahren, die zusätzlich weitgehende Privilegien erhielten. Die Gesamtheit der eingeräumten Rechte wurde sinnbildlich in den Roland-Säulen dargestellt: Das sind jene großen und potthäßlichen Rittergestalten aus Stein, die noch heute in vielen Städten stehen. Es lief also damals in der Mark ein riesiger Aufbau- und bescheidener Rassenmischungsprozeß ab, in dem die Ableitung »Slawe kommt von Sklave« nicht gilt.

Besonderen kulturellen Ruhm erwarb sich Otto mit dem Pfeil. Im Gründungsjahr Kladow, also 1267, übernahm er die Regierungsverantwortung in der Mark. Als Otto IV. wurde er zu einem wichti-

gen Wegbegleiter des Minnegesangs, jener Liebeslyrik vom Feinsten, die als der höfische »Publikumsrenner« bezeichnet werden kann. Natürlich wurden seine Taten dichterisch gewürdigt und von der Sage ausgeschmückt. Eine handelt davon, wie Otto zu seinem Beinamen »mit dem Pfeil« kam. Dem Aufbau und der Blütezeit im 12./13. Jahrhundert folgten - das soll schon mal vorkommen - Unordnung und Zerfall im 14. Jahrhundert.

Raub und Rauflost der bösen Buben Brandenburgs prägten jetzt eine Art »Adelsrepublik«, in der sich die früher zugereisten Seilschaften in den Familien Bredow, Quitzow, Rochow u.a. schamlos bereicherten. Die Mark versank in Anarchie und Chaos. Das Überstülpen solcher raubritterlicher, nervenzerrender Drangsal durch diese kleinen Gernegroße hat die Bürger aufgeschreckt.

Logisch, daß sich die Suche nach konkreten Alternativen entwickelte. Dies vor allem auch in Tangermünde, einer noch heute wirklich wunderschönen Stadt, in der wir dem hier kurz angerissenen Geschichtsverlauf näher stehen werden. Und den »sagenhaften« Geschichten werden wir natürlich auch wieder nachspüren: Diesmal u.a. der von einer feurigen und der über eine faule Grete sowie einer über den mildtätigen Brezel-Fritz, der inzwischen in Potsdam neben seinen Hunden endgelagert worden ist.

Doch Tangermünde bietet mehr. Nämlich alles, was das Herz des rastlosen ➤➤

Menschen unserer Tage mit heiterer Ruhe zu erfüllen vermag - und das nie in verschwenderischer Fülle: verschwegene Winkel und Gassen, formvollendete Architektur, repräsentative Kulturdenkmale. Dazu immer wieder der Blick auf das Elbtal. So beschreibt es der »kleine Rundgang« treffend.

Um dieses alte Städtchen zu erkunden, treffen wir uns zu einem dritten Streifzug am

*Sonntag, dem  
15. September 1991, 14.00 Uhr  
vor dem Alten Rathaus  
in Tangermünde.*

Hinweis für die Autofahrer: Tangermünde erreicht man bequem in 90 Autominuten über Nauen - Rathenow. Nähere Kontakte und auch Mitfahrmöglichkeiten bitte absprechen mit:



Wolfgang Brandt  
Sakower Kirchweg 5g,  
1000 Berlin 22  
Tel. 365 36 41.

Hinweis für die Teilnehmer des zweiten Streifzugs zum ehemaligen Zisterzienserkloster und in die malerische Umgebung Lehnins:

Das Kloster wurde im Jahre 1180 durch den Askanier Otto I., Markgraf von Brandenburg, gegründet. Die Klosterkirche, die noch heute über die Zeiten gerettete Kunstgegenstände zeigt, wurde in den Jahren 1180 - 1262 erbaut. Am schlichten Dachreiter statt mächtigem Kirchturm, an einfachem statt buntem Glas in den Fenstern identifizieren wir die Kirchen in der Mark Brandenburg, die von Zisterziensern erbaut wurden.



ANZEIGE

**buchhandlung  
kladow**

Sakower Landstraße 8  
1000 Berlin 22  
Telefon 3 65 41 01

Belletristik · Sachbücher · Berlin-Bücher · Kinder- und Jugendbücher  
Reiseführer und Karten · Taschenbücher ·

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch,  
auch Fachliteratur, oft innerhalb von 2 Tagen.

ANZEIGE



Es geschah in Berlin Spandau

DAS LEBEN UND STERBEN DER BETTINA REINHARDT

»Ein Buch, das betroffen macht.« (DIE WELTWOCHE, Zürich)

»Das Buch spricht ein universales Problem an: die Hilflosigkeit des Individuums gegenüber Vorurteilen, behördlichen Machinationen, Schikanen und künstlich geschmiedetem "Schicksalsverhängnis".« (ISRAEL NACHRICHTEN, Tel Aviv)

»Ein Kampf gegen Paragraphen, Expertentum und Wissenschaftsgläubigkeit.«  
(SENDER FREIES BERLIN)

»Eine Geschichte unserer Zeit, die kein Einzelfall ist. Vielleicht werden auch andere nun mutiger und legen die falsche Scham ab.« (RIAS BERLIN)

»Ein Meisterwerk an unmittelbarer Reportage. Zeitweilig hatte ich das Gefühl, in den Krater eines ausgebrochenen Vulkans zu blicken.« (HEINZ OHFF)

Karl-Heinz Brinkmann: **Die Schicksalmacher.**  
Eine Berliner Tragödie.  
SOLDI-Verlag, 2100 Hamburg 90, Wilhelmstr. 24  
228 Seiten — DM 28,50

Nach dem Artikel »Armes Kind« im Berliner Tagesspiegel  
jetzt das Buch aus dem **SOLDI-Verlag**

# Treffpunkte

WOLFGANG ENTRESS

## Ein »Straßenkötter« mit Niveau - eine Galerie in Potsdams Zentrum

Auf Potsdams Bummelboulevard, der Brandenburger Straße, den die Einheimischen schon mal ironisch »Broadway« nennen, gibt es eine kleine Galerie, die zu den Zeiten, als West-Berliner nur mit Reisedokumenten und häufig unter schikanösen Erschwernissen »einreisen« durften, noch »Galerie am Tor« hieß. Heute läuft die privatisierte Galerie im Hause Nr. 66 unweit von Potsdams Brandenburger Tor unter dem Namen ihrer engagierten Besitzerin: »Galerie Samtleben«. Was vor der Wende als eine bloße Verkaufseinrichtung des »VEB Umwelt, Gestaltung und Bildende Kunst« fungierte, in der Bilder und Grafiken mehr oder weniger verstaubten, mauserte sich nach der Übernahme durch Ute Samtleben zu einer echten Galerie.

Frau Samtleben ist von Hause aus aus Kulturwissenschaftlerin, ein Studienfach in der früheren DDR, in dem ein wenig Kenntnisse aus allen Kunstgattungen vermittelt wurden. Ute Samtleben hat aber im staatlichen Galeriewesen eine lange Ausstellungspraxis erworben. Selbst aus einem Künstlerhaus stammend und als Kulturjournalistin jahrelang den Umgang mit Künstlern pflegend, erfüllte sie sich nun mit der eigenen Galerie einen lang geträumten Wunsch. Weil sie, wie sie es sagt, »von der Piekete auf gelernt hat«, traute sie sich in den freien Umgang mit der Bildenden Kunst einzusteigen, obwohl sie natürlich weiß, »daß ihr viele Jahre an Infor-

mationen durch den Mauerbau fehlen«. Aber »genau die andere Hälfte fehlt den Kollegen drüben auch«.

In der kleinen, sehr offenen Galerie soll eine gewachsene Kulturlandschaft der Bildenden Kunst weiter gepflegt werden, d.h. realistische Malerei und Grafik in ihrem ganzen, breiten Spektrum einschließlich eines sehr kritischen Realismus. Die experimentelle Kunst soll hier keinen Raum finden. Ute Samtleben meint, es sei schon ein Experiment an sich, die realistische Malerei weiter zu pflegen. Dem Ambiente und der Außenarchitektur entsprechend soll hier eine kleine, solide Schau von guten Bildern ihren Platz haben. Aber »bei allem Niveau, das wir pflegen, wollen wir doch eine Art Straßenkötter unter den Kunstgalerien bleiben: bürgerlich und offen!«

Neben der Bildenden Kunst gibt es hier auch passende kleine Veranstaltungen. Bei schönem Wetter findet bei der Straße geöffneten Ladentür schon mal ein kleines Galeriekonzert statt oder eine aktuelle Autorenlesung oder auch mal Streitgespräche z.B. über Konzeptionen zur Stadtgestaltung.

Wenn Sie gelegentlich im Potsdamer Zentrum bummeln oder einkaufen, schauen Sie doch mal durch das große Schaufenster und lassen sich animieren einzutreten, um sich zu informieren, ein Gespräch zu führen oder einfach nur einmal zu schauen.

Öffnungszeiten: Mo-Fr jeweils 11-13 bzw. 14-18 Uhr und jeden 1. bzw. 3. Sa von 11-17 Uhr.

## Lateinamerika-Ausstellung zum "Kolumbus-Jahr 1992"

### Kolumbus - und was daraus wurde

1492 - Ankunft der Europäer auf dem amerikanischen Kontinent, aber gleichzeitig Beginn der leidvollen Geschichte der indianischen Bevölkerung. 500 Jahre später gibt es daher wenig Anlaß zu Jubelfeiern, wie sie vielerorts stattfinden. Eine Ausstellung zum Nachdenken, wie sie der Deutsche Entwicklungsdienst in Kladow anbietet, scheint da angemessener.

Rund 70 Schwarz-Weiß-Fotografien zeigen Zerstörung und Elend durch die europäische Eroberung, zugleich aber auch authentische Kulturen, die bis heute lebendig sind. Mit europäischen Einflüssen vermischt, sind sie das, was das neue, das heutige Lateinamerika ausmacht. Die eindrücklichen Bilder berühren alle Lebensbereiche: Das Dorf und die Stadt, den Staat und die Kirche, die Arbeit und die Familie. In tiefen Schwärzen, harten Kontrasten und rauhem fotografischem Korn formt sich ein Kontinent aus Gewalt

und Resignation, aus Schnaps und Weirauch, Ausbeutung und Almosen.

Mit dieser Ausstellung faßt Jürgen Heinemann fotografisch die Erfahrungen zusammen, die er als Europäer über 20 Jahre lang in Lateinamerika gesammelt hat. Jürgen Heinemann ist bekannter Lateinamerika-Fotograph und Professor für Bildjournalistik in Bielefeld. Roland Günter, Professor für Theorie der Fotografie, ebenfalls in Bielefeld, schrieb die Texte zur Ausstellung. In vierjähriger Arbeit schufen sie zusammen diese einzigartige Dokumentation lateinamerikanischer Wirklichkeit.

Veranstaltungsort: Deutscher Entwicklungsdienst (DED), Foyer des Verwaltungsgebäudes, Kladow Damm 299, 1000/22

**Ausstellungsdauer: 5.9. - 20.10.1991**

**Eröffnung: 5.9.1991 um 16.30 Uhr**

Der Deutsche Entwicklungsdienst lädt Sie herzlich zur Eröffnungsveranstaltung ein.



## KINDERMODEN KLADOW

Kramnitzter Weg 19 · 1000 Berlin 22  
Telefon: 3 65 11 20

*Kinder- und Jugendmoden*  
**preiswerte, modische Qualität, Gr. 74 - 176**

ständig Sonderangebote  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Dienstag geschlossen

Tischzeit 13 bis 15 Uhr



**Mit  
fünf  
Mark  
sind  
Sie  
dabei!**

Es gibt Zeitungen, die sind dicker, bunter, grauer, rechter, linker.

Aber keine hat das Profil vom VOLKSBLATT.

Nur hier verbinden sich professioneller Journalismus und

eine konsequent liberale Linie.

Wir laden Sie ein, diese Zeitung für (nur) fünf Mark 14 Tage zur Probe zu lesen.

Wir bieten Ihnen natürlich auch das reguläre Abonnement für 19,40 DM an (Studenten-Abo: 14,75 DM).

Damit sparen Sie spürbar gegenüber dem Einzelkauf.

Schon nach Ihrer „Probe-Zeit“ werden Sie feststellen: Das VOLKSBLATT bietet Ihnen statt wahlloser Informationsüberflutung oder geistiger Unterforderung ein Angebot, das auch Menschen, die mit ihrer Zeit haushalten müssen, kompetent auf dem laufenden hält.

Ein Angebot für Leute, die gerne in einer Metropole leben.

**VOLKSBLATT**

**Das Blatt für die Stadt.**

**Mit fünf Mark sind Sie dabei — 14 Tage lang.**  
Ich bestelle das VOLKSBLATT für 14 Tage zur Probe.

Fünf Mark füge ich bei:  in bar  per Scheck

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Berlin \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Beruf\* \_\_\_\_\_

Geburtsjahr\* \_\_\_\_\_ (\*nur für statistische Zwecke)

Bitte in einen ausreichend frankierten Umschlag stecken und adressieren an:

**VOLKSBLATT • Leser-Service • 1000 Berlin 20**

Kladow